



I.

**Geographische, statistische und topographische
Bemerkungen.**

Wien, Hauptstadt der österreichischen Monarchie, liegt unterm $48^{\circ} 12'$ Breite und $34^{\circ} 2'$ Länge. Ein fahrbarer Donauarm trennt die Vorstadt Leopoldstadt von den übrigen auf der rechten Seite des Stromes befindlichen Stadttheilen; der kleine, 2 Stunden westlich von Wien entspringende, Wienfluß durchschneidet die südlicheren Vorstädte, und ergießt sich dann unterhalb der Stadt in die Donau.

Eine gleiche Ausmündung hat oberhalb der Stadt der Alserbach, welcher auf seinem Laufe durch die nördlichen Vorstädte viele Seitenkanäle aufnimmt.

Der Neustädter-Canal, welcher sich von Wiener-Neustadt bis zur Vorstadt Landstraße erstreckt, zählt in seinem Laufe 52 Schleusen; jedes auf demselben fahrende

Schiff trägt eine Last von 50,000 Pfund, zu dessen Fortbringung ein einziges Pferd hinreicht. Den Landungsplatz bildet ein großes von gewölbten Lagerplätzen umgebenes Wasserbecken.

Die eigentliche Stadt ist von der Bastei eingeschlossen, und von der Leopoldstadt durch den Donaukanal, von den übrigen Vorstädten aber durch eine 600 Fuß breite, und mit vielen Alleen bepflanzte Ebene (der Glacis) getrennt. Die Zahl der hier befindlichen Gebäude, welche in vier Polizeibezirke eingetheilt sind, beläuft sich auf 1217, jene der Einwohner auf 55,000.

Die Vorstädte, deren Wien 34 zählt, haben bei 7000 Häuser mit einer Bevölkerung von 250,000 Seelen; Stadt und Vorstädte sind von einem gemauerten (Linien-)Walle umgeben, dessen äußerste Punkte sich an die Donau lehnen.

Die Albertinischen Wasserleitungen versehen 7 der nördlichen Vorstädte Wiens mit einem guten, $1\frac{1}{2}$ Stunde westlich von der Hauptstadt entspringenden Trinkwasser. Diese Wohlthat verdankt man der Großmuth des Herzogs Albrecht von Sachsen Teschen, welcher zur gänzlichen Vollendung des Werkes (1805) eine Summe von 300,000 Gulden verwendete.

Eintheilung der Vorstädte Wiens.				Anmerkung.
Nahme der Vorstadt.	Polizeibezirk.	Häuseranzahl.	Bevölkerung.	
Leopoldstadt	Leopoldstadt	636	23000	Hierzu kommen noch: die in Wien nur zeitweise verweilenden Fremden 30000 die Besatzung 12000
Jägerzeile	»	71	2300	
Weißgärber	Landstraße	108	1720	
Erdberg	»	410	7300	
Landstraße	»	645	24000	
Wieden	Wieden	892	29100	
Schaumburgergrund	»	92	2150	
Pungelbrunn	»	11	1180	
Porengergrund	»	18	105	
Nikolsdorf	»	49	1320	
Masleinsdorf	»	153	2700	
Margarethen	»	174	5240	
Reinprechtsdorf	»	25	670	
Hundsturm	»	156	3740	
Gumpendorf	Mariahilf	414	11000	
Magdalenengrund	»	39	1200	
Mariahilf	»	160	11500	
Windmühl	»	109	5000	
Laimgrube	»	196	9000	
Spittelberg	St. Ulrich	148	5400	
St. Ulrich	»	150	6800	
Neubau	»	328	16000	
Schottenfeld	»	490	18000	
Altlerchenfeld	Josefstadt	240	8500	
Strozischer Grund	»	57	2250	
Josefstadt	»	214	9100	
Alsergrund	Alsergrund	314	15000	
Breitenfeld	»	98	4200	
Michaelbairischer Gr.	»	35	1800	
Thury	Rosau	117	4100	
Richtenthal	»	215	7000	
Altlangrund	»	38	840	
Himmelfortgrund	»	87	3230	
Rosau	»	172	6000	

Rechnet man zu der gesammten Bevölkerung Wiens die Anzahl von etwa 30,000 Fremden, und die aus 12,000 Mann bestehende Besatzung, so ergibt sich die Totalsumme von 347,000 Seelen.

Über den Donaukanal führen 5 Brücken: die Franzens-, Ferdinands-, Augusten-, Karls- und Sophienbrücke; die zwey letzteren hängen an Ketten und sind bloß für Fußgänger (gegen Entrichtung eines Kreuzers an Brückengeld) bestimmt.

Die beyden Ufer der Wien werden innerhalb der Linien Wiens durch 14 Brücken verbunden; davon sind zum Befahren: die Gumpendorfer-, die Ketten-, die Wiedner-, Landstraßer- und Weißgärber-Brücke; zum Gehen: der Theater- und der Kettensteg; die Mondschein- und die sogenannte Beatrix-Brücke, und 5 kleine Stege in Gumpendorf.

Da Wien auf einer Reihe von Hügeln liegt, die sich vom Fuße des Wienerberges bis zur Donau allmählig hinunter senken, so haben dessen Abzugskanäle den Vortheil eines raschern Gefälles, was das augenblickliche Abfließen der absichtlich, oder durch Regengüsse verur-

sachten Anschwemmungen, und hierdurch die, hier auffallende, Reinlichkeit der Straßen befördert.

Die Stadt ist durchaus, und in den Vorstädten die meisten Hauptstraßen mit 9 Zoll hohen Granitwürfeln gepflastert. Stadt und Vorstädte werden in den Sommermonathen mehrere Male des Tages mit Wasser bespritzt. Die reiche und zweckmäßige Beleuchtung (bey 4000 Laternen in der innern Stadt) zeichnet sich hier vortheilhaft aus.

Die Hausthore in der Stadt werden gleichförmig um 10 Uhr Abends, jene in den Vorstädten im Sommer desgleichen, in den Wintermonathen um eine Stunde früher geschlossen; dem aufsperrenden Hausmeister (Portier) gebührt ein Sperrgeld.

Um die Stadt mit ihren Vorstädten vollständig zu übersehen, soll man die Gallerie auf dem Stephansthurme besteigen; außerdem gewähren die Terrasse am obern Belvedere (Königsweg), und der Platz an der Spinnerin am Kreuz (Wienerberg) die zwey vorzüglichsten Standpunkte dazu. Auch von der Türkenschanze, welche außerhalb der Währingerlinie liegt, präsentirt sich die Hauptstadt mahlerisch dem Auge, so wie überhaupt

die reizenden Umgebungen der Hauptstadt *) noch viele pittoreske Fernsichten auf die Residenz darbieten.

Die innere Stadt schließt in sich die Residenz des allerhöchsten Hofes, die vorzüglichsten Palläste des Adels; die k. k. Obersthofämter und Dikasterien; die Wohnungen der fremden Gesandten; die Zeughäuser, das Münzamt, die Post, die Zahlämter, mehrere Kirchen, die Bethhäuser akatolischer Religions-Gemeinden, und endlich die Niederlagen der bedeutendsten Manufaktur-Erzeugnisse.

Die Vorstädte hingegen enthalten auf ihren geräumigen Gründen viele Sommerpalläste mit Gärten; größere Casernen, die meisten Humanitäts-Anstalten, Fabriken und Niederlagen roher Erzeugnisse.

Die eigentliche Stadt zählt 13 Thore; die Hauptverbindung mit den Vorstädten wird durch das colossale im Jahre 1824 erbaute Burgthor; dann durch das alte und neue Kärnthner-, durch das Rothenthurm-, Schotten- und das Stubenthor unterhalten; die übrigen sind: das Mauth-, das Neu-

*) Siehe Gehl Joh. Wegweiser in den Umgebungen Wiens. Mit einem colorirten Plan, Bey J. Bermann am Graben u.

und das Fischartor, dann das kleine Rothenthurm-, das Schanzel-, das Franzens- und das Carolinenthor (1817), welche vier letztere bloß für Fußgänger bestimmt sind.

An öffentlichen Plätzen hat die Stadt 9 große und 10 kleinere aufzuweisen; die merkwürdigsten darunter sind:

- 1) Der zwischen der k. k. Burg und dem Burghore liegende Paradeplatz mit seinen symmetrischen Rasenplätzen und seiner reichen Nachtbeleuchtung.
- 2) Der Hof, in dessen Mitte die Mariensäule aus Metall (1667 *), dann zwey mit Statuen verzierte Springbrunnen befindlich;
- 3) Der Josephtplatz, von der hier auf einem Piedestalle von polirtem Granit aufgestellten Reiterstatue Kaiser Josepht II. so genannt. Das Standbild, (1806) so wie die an den vier Seiten des Monuments angebrachten Inschriften und Basreliefs, dann die auf den 4 Eckpfeilern befindlichen Medaillons sind sämmtlich in Erz, und vom Prof. v. Sauer gearbeitet.

*) Die eingeklammerten Zahlen deuten das Jahr der Errichtung oder Erbauung an.

- 4) Der innere Burglaz, ein längliches Bierdeck mit neun in verschiedenen Richtungen führenden Ausgängen.
- 5) Der hohe Markt mit dem im Mittelpunkte liegenden Tempel sammt Springbrunnen aus Marmor, von Fischer von Erlach (1732), die Vermählung Mariens mit Josef darstellend. Die Figuren sind von Corradini.
- 6) Der Graben; die hier stehende Dreifaltigkeitssäule von Fischer von Erlach wurde 1693 zur Erinnerung an das 1679 in Wien gewesene Pestübel errichtet. Die Gruppen am Fußgestelle sind von den Bildhauern Frühwirth, Strudel und Rauchmüller. In einiger Entfernung davon sind zwei Springbrunnen mit aus Blei gegossenen Figuren.
- 7) Der neue Markt, oder Mehlmarkt. Das große Wasserbassin mit der Statue der Vorsehung, und den sie umgebenden Kindern, dann die unter menschlichen Formen dargestellten Flüsse: Enns, Yps, March und Traun sind Meisterwerke von Raphael Donner (1736); die Figuren bestehen aus einer Bleicomposition.
- 8) Der Stephansplatz, einst Stephansfrydhof